Lebenshilfe
Kirchheim unter Teck

horizonte

Ausgabe 02/2018

Umbrüche

Behindertenhilfe im Wandel

Menschen in der Lebenshilfe

Fachdienst Wohnen

Mitglieder-versammlung 2018

Impressum

Herausgeber:
Lebenshilfe Kirchheim e.V.
Saarstraße 87
73230 Kirchheim unter Teck

Redaktion:
Renate Baiker, Petra Gramlich,
Benjamin Langhammer,
Irmgard Schwend, Silvia Sollner,
Imma Stozek, Martin Wirthensohn

V.I.S.D.P.:
Martin Wirthensohn, Geschäftsführer

Auflage:
1.200

Layout und Satz:
solutioncube GmbH, Reutlingen

Druck:
GO Druck Media, Kirchheim unter Teck

Fotos:
Simon Deuschle, Andrea Kassil,
Lebenshilfe/David Maurer, ehrenamtliche
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Inhalt

Artikel in leichter Sprache

2 Impressum
4 Vorwort

Fokus

6 Behindertenhilfe im Wandel
8 Bedarfs-Ermittlungs-Instrument Baden-Württemberg
10 Fachdienst Wohnen geht an den Start

Intern

12 Werden Sie Mitglied
13 Freizeiten machen Spaß
16 Zur Ruhe kommen
18 Zirkus-Freizeit „Teckolino“
21 Die Weihnachtsmaus
22 Unser Lieblingsrezept
24 Ein Tag im Wohnheim
26 Mitgliederversammlung 2018
28 Menschen in der Lebenshilfe
30 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen
32 Der Herbst ist da! Heihussassa!
35 Termine und Veranstaltungen

Vorwort

**„Zukunft ist das,
was wir daraus machen.“**

Stellen Sie sich vor, Sie könnten den Weg zur Arbeit in Ihrem Auto ganz entspannt zum Frühstücken und Zeitunglesen nutzen. Sie würden dabei nicht mehr im Stau stehen. Ihr Auto brächte Sie vollautomatisiert, schnell und sicher wohin Sie wollen. Welch ein Vorteil für alle Autofahrer! Diese Vision ist dabei Wirklichkeit zu werden.

Vor Jahren war das unvorstellbar. Wie auch Online-Banking, Fahrtkarten auf dem Smartphone, Navis, Einkaufen übers Internet, Roboter in der Pflege, Arztsprechstunden online oder detailgenaue Ansichten der Erde aus dem Weltall, etc.

Alles verändert sich rasend schnell. Das gilt auch für die Kommunikation. Für die Städte, die Betriebe, die Schulen. Und für die Lebenshilfe. Aber was macht das mit den Menschen? Erleichtert es unser Leben wirklich? Schenkt es uns Zeit? Müssen wir uns nicht dringend fragen, was uns künftig wirklich wichtig ist? Welche Rolle und Aufgaben dann die Lebenshilfe hat?

Zuerst kämpften die Eltern dafür, dass ihre behinderten Kinder in die Regelschule gehen konnten. Die Werkstätten haben heutzutage Außenarbeitsplätze. Es gibt berufliche Bildung. Menschen mit Behinderung sind Arbeitskollegen, wohnen mitten in der Stadt, Tür an Tür mit den anderen Bürgern, bewegen sich ganz selbstverständlich durch Kirchheim. Kaufen ein, gehen zu Fußballspielen oder ins Kino.

Dass sich hier Vieles geändert hat, ist auch ein Verdienst der Lebenshilfe – in Kirchheim, im gesamten Land. Die Lebenshilfe war von Anfang an generationsübergreifend, solidarisch, innovativ. Sie wird es auch immer sein: eine Selbsthilfe-Organisation von Eltern und Menschen mit Behinderung, die immer die gesamte Familie im Mittelpunkt sieht. Eltern und Menschen mit Behinderung können so ihre Interessen kompetent vertreten, denn sie wissen um den Alltag mit all seinen Herausforderungen. Damit ist die Lebenshilfe eine Vereinigung geworden, die selbst Politiker schätzen und ernst nehmen, weil sie den Gedanken des Bürgerengagements in idealer Weise auf den Punkt bringt.

Wir dürfen aber dabei nicht stehen bleiben und uns ausruhen. Denn nur wer sich selbst verändert, kann mit Veränderungen Schritt halten. Wenn wir das nicht tun, verändern uns andere. Nutzen wir deshalb jede Chance, die sich uns bietet, um die Zukunft der Menschen mit Behinderung und ihrer Angehörigen zu verbessern!

So sollten wir trotz aller zusätzlichen Arbeit das Bundesteilhabegesetz als Chance begreifen. Durch dieses Gesetz wird die Selbstbestimmung der Menschen mit Behinderung gestärkt. Allerdings sind dabei Beratung und Begleitung wichtiger denn je, um die Rechte einfordern zu können.

Und schließlich macht auch der digitale Wandel nicht vor der Lebenshilfe halt, denn er betrifft auch die sozialen Dienstleistungen. So muss uns bei all diesen Veränderungen immer klar sein, dass die Menschen mit Behinderung und ihre Familien, deren Lebenssituation und deren Bedarf, im Mittelpunkt unserer Arbeit stehen. Nur so kann garantiert werden, dass alle Menschen mit Behinderung wirklich am gesellschaftlichen Leben teilhaben können. Nehmen wir die Herausforderungen an. Gestalten wir die Zukunft mit!

Ich wünsche Ihnen viel Spaß bei der Lektüre.

Herzlichst Ihre

Bärbel Kehl-Maurer

Bärbel Kehl-Maurer
Vorsitzende

Behindertenhilfe im Wandel

Veränderungen in der Eingliederungshilfe in den vergangenen 10 Jahren

Die Arbeit in Einrichtungen der Eingliederungshilfe unterliegt einer Vielzahl von Vorschriften. Einige Gesetze und Verordnungen sind maßgeblich für die zukünftige Arbeit in der Begleitung von Menschen mit Behinderung.

Landesheimbau-Verordnung

Die Verordnung wurde 2009 erlassen und regelt die bauliche Gestaltung von stationären Einrichtungen sowie die Verbesserung der Wohnqualität. Sie gilt sowohl für Einrichtungen der Altenpflege als auch der Behindertenhilfe. Darin ist folgendes verbindlich geregelt:

- Doppelzimmer müssen bis auf wenige Ausnahmen abgebaut werden
- Verbindliche Mindestgröße für Zimmer in Wohnheimen: 14 m²
- Eigene Nasszelle für jedes Zimmer
- Die maximale Platzzahl an einem Standort ist auf 100 Plätze begrenzt
- Eine barrierefrei zugängliche Außenanlage, sowie Gemeinschaftsräume müssen zur Verfügung stehen

Die Vorschrift gilt auch für Gebäude, die bereits im Bestand sind. Die Übergangsfrist betrug 10 Jahre und läuft im August 2019 aus. Die Lebenshilfe Kirchheim erfüllt diese Anforderungen überwiegend. Für die minimalen Abweichungen konnte eine Ausnahmegenehmigung erwirkt werden.

Wohn-, Teilhabe- und Pflegegesetz (WTPG)

Das WTPG wurde 2014 verabschiedet und hat das Landesheimgesetz ersetzt. Es regelt die Voraussetzungen für Einrichtung und Betrieb von verschiedenen Wohnformen:

- Mitwirkung der Bewohner
- Bedingungen für eine Aufnahme des Betriebs
- Unter welchen Bedingungen eine Einrichtung von der Heimaufsicht kontrolliert wird
- Bedingungen für eine stationäre bzw. ambulante Wohnform

Es gibt viele Gesetze. Für Wohnheime. Für das selbständige Wohnen. Für Mitarbeiter, die Menschen mit Behinderung begleiten. Das regeln die Gesetze:

- Wie muss ein Wohnheim gebaut sein?
- Was muss die Lebenshilfe beachten?
- Welches Personal darf eingesetzt werden?

Landesheim-Personalverordnung (LPersVO)

Die Verordnung wurde 2015 verabschiedet und regelt die Qualifikation und den Einsatz von Personal in stationären Einrichtungen. Sie beinhaltet unter anderem:

- Definition von Fachkräften nach Berufsausbildung
- Maßnahmen der Behandlungspflege, die durch Pflegefachkräfte erbracht werden dürfen
- Abgrenzung zwischen Einrichtungen für Menschen mit Behinderung und Menschen mit Pflege- und Unterstützungsbedarf
- Rolle des Heilerziehungspflegers als Pflegefachkraft in der Eingliederungshilfe
- Verpflichtung zur Vorlage eines erweiterten polizeilichen Führungszeugnisses bei Dienstantritt

Die skizzierten Gesetze wurden teilweise sehr kontrovers diskutiert.

Bei aller Kritik aber geben sie auch ein Stück Sicherheit und regeln die Rechte von Menschen mit Behinderung in drei zentralen Bereichen: Gestaltung des Wohnraums, Pflichten der Einrichtung und Einsatz von Personal.

Benjamin Langhammer
Bereichsleitung Wohnen

BEI-BaWü

Das neue Bedarfs-Ermittlungs-Instrument Baden-Württemberg

Durch die Einführung des Bundesteilhabegesetzes ist es erforderlich, für Menschen mit Behinderung ein neues Instrument zur Bedarfsermittlung zu entwickeln und im Alltag anzuwenden. Das neue Instrument orientiert sich an den Grundsätzen der ICF (einer Klassifikation der Weltgesundheitsorganisation WHO), der Transparenz und der durchgängigen Beteiligung der Betroffenen.

Nach einem langen Verhandlungsprozess steht die finale Version des BEI-BaWü nun fest. Das Instrument wird im gesamten Bundesland in verschiedenen Regionen erprobt und wissenschaftlich ausgewertet.

Grundlage der Bedarfsermittlung sind die neun Lebensbereiche der ICF:

- Lernen und Wissensanwendung
- Allgemeine Aufgaben und Anforderungen
- Kommunikation
- Mobilität
- Selbstversorgung
- Häusliches Leben
- Interpersonelle Interaktionen und Beziehungen
- Bedeutende Lebensbereich
- Gemeinschafts-, soziales und staatsbürgerliches Leben

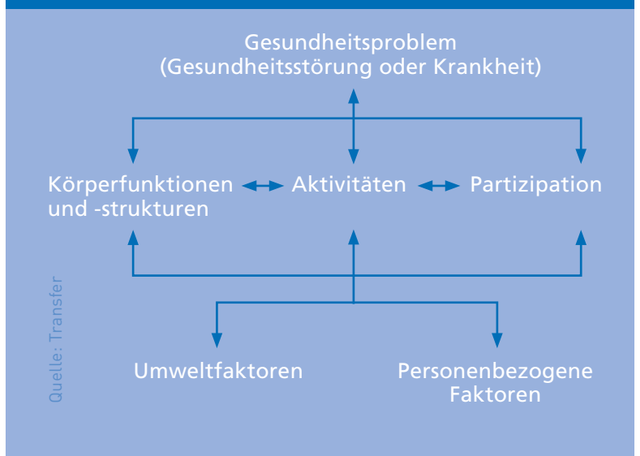
Der Bedarf in den neun Bereichen wird gemeinsam mit dem Menschen mit Behinderung ermittelt. Es wird festgestellt, ob eine leichte, mittlere, schwere oder vollständige Einschränkung vorliegt. Eine abweichende Sichtweise des Menschen mit Behinderung und der durchführenden Fachkraft muss protokolliert werden.

Außerdem liegt dem Instrument der Ansatz des bio-psychosozialen Modells zu Grunde (siehe Grafik unten).

Gesundheitsproblem
Hier wird grundsätzlich auf die Behinderung eingegangen.

Körperfunktionen und Strukturen
Beschreibung von Gesundheitsproblemen, wie zum Beispiel Herzerkrankungen oder Veränderungen der Körperphysiologie.

Das bio-psychosoziale Modell



Es gibt einen neuen Bogen, mit dem man herausfinden will, wieviel Hilfe ein Mensch im Leben braucht. Dieser Bogen heißt Bei-BA WÜ. Der Bogen wird gemeinsam mit dem Fall-manage-ment (fallmänetschment) ausgefüllt. Der Mensch mit Behinderung darf bestimmen, wer ihn dabei unterstützen soll.

Aktivitäten
Dient zur Erfassung der Fähigkeiten des Menschen mit Behinderung in den einzelnen Lebensbereichen

Teilhabe/Partizipation
Beschreibt die Bereiche, in denen Teilhabe für den Menschen mit Behinderung wichtig ist und wo er sich Unterstützung wünscht.

Umweltfaktoren
Beschreibt die Umwelt des Menschen mit Behinderung und welche Faktoren helfen oder verhindern, am Leben in der Gesellschaft teilzunehmen.

Personenbezogene Faktoren
Beschreibt die Vorgeschichte eines Menschen mit Behinderung die wichtig ist, um ihn und seine Bedürfnisse zu verstehen.

Im Vorfeld der Bedarfsermittlung sollten sich Angehörige Gedanken machen, in welchen Teilbereichen Einschränkungen bestehen und wo Unterstützung notwendig sein könnte.

Ein Vertreter der Einrichtung ist bei der Bedarfsermittlung nicht automatisch mit dabei. Der Mensch mit Behinderung hat aber das Recht, eine Vertrauensperson seiner Wahl zum Bedarfsermittlungsverfahren hinzuzuziehen. Dies kann auch ein Mitarbeiter einer Einrichtung sein.

Benjamin Langhammer
Bereichsleitung Wohnen

Fachdienst Wohnen geht an den Start

Das Bundesteilhabegesetz bringt viele Neuerungen mit sich. Im Bereich des stationären Wohnens gibt es für Angehörige, gesetzliche Betreuer und für die Lebenshilfe Kirchheim als Einrichtungsträger große Veränderungen:

- Künftig müssen Angehörige einen Grundsicherungsantrag stellen
- Nebenkostenabrechnungen müssen erstellt und eingereicht werden
- Die Auseinandersetzung mit dem neuen Bedarfsermittlungsinstrument ist erforderlich

Die Lebenshilfe Kirchheim ist sich der Schwierigkeiten bewusst, die diese Umstellung für ehrenamtliche gesetzliche Betreuer und Angehörige mit sich bringt. Deshalb haben wir uns entschlossen, den Fachdienst Wohnen einzurichten.

Ziel ist es, gesetzliche Betreuer und Angehörige aus dem stationären und ambulanten Wohnbereich bei der durch das BTHG bedingten Systemumstellung zu unterstützen.

Corinna Rebmann

Sabrina Schmid

Ab März 2019 stehen Corinna Rebmann und Sabrina Schmid für Fragen rund um die Einführung des BTHG zur Verfügung.

Bei einem persönlichen Termin unterstützen die Mitarbeiterinnen bei der Beantragung der Grundsicherung oder der Vorbereitung auf die Bedarfsermittlung.

Benjamin Langhammer

Bereichsleitung Wohnen

Stiften Sie Zukunft!

Die Stiftung Lebenshilfe wurde im Jahr 2005 gegründet. Mit den Erträgen werden gemeinnützige Aufgaben finanziert. Durch eine Schenkung, Spende oder durch Festlegung im Testament unterstützen Sie Menschen mit Behinderungen, damit sie auch in Zukunft bestmögliche Förderung, Begleitung und Pflege erhalten.

Stiftungskonto

Kreissparkasse Kirchheim
IBAN: DE87 6115 0020 0100 3110 22

Das Bundes-Teil-Habe-Gesetz ist schwierig. Es macht ganz viele Sachen neu.

Die Lebenshilfe möchte, dass jeder den Anfang gut schafft. Deshalb unterstützen Mitarbeiter die gesetzlichen Betreuer und die Menschen mit Behinderung, damit alles gut gelingt.

„Es ist normal, verschieden zu sein“

Richard von Weizsäcker

Werden Sie Mitglied

Verschieden zu sein ist normal, denn jeder Mensch ist einzigartig und unverwechselbar. Gleich sind Menschen jedoch in ihren Bedürfnissen und Rechten. Die Lebenshilfe Kirchheim unterstützt und begleitet Menschen mit Behinderungen und ihre Angehörigen. Dabei bauen wir auf engagierte Bürgerinnen und Bürger.

Als Mitglied der Lebenshilfe Kirchheim e.V. unterstützen Sie unsere Arbeit für Menschen mit Behinderung und leisten einen wertvollen Beitrag bei der Gestaltung einer inklusiven Gesellschaft.

Weitere Informationen und Beitrittserklärung:
www.lebenshilfe-kirchheim.de

Lebenshilfe
Kirchheim unter Teck

Freizeiten machen Spaß

Gemütliche Freizeit im Schwarzwald
09. 04. bis 15. 04. 2018

Lecker Essen nach dem Kegeln

Beim Kegeln ging es lustig zu

Zu Besuch im alternativen Wolf- und Bärenpark Schwarzwald

Badefreizeit am Lago Maggiore
03. 06. bis 13. 06. 2018

Baden im Lago Maggiore

Eis-Essen und Flanieren in Arona

Genussvoller Ausblick zum Festland

Blick auf die Berge

Auf der Borromäischen Insel „Isola Bella“

In Stresa auf dem Wochenmarkt

Wanderfreizeit Hengsthof
02. 09. bis 09. 09. 2018

Tolles Wetter bei der Wanderfreizeit Hengsthof

Ein schönes Plätzchen

Die ganze Mannschaft

Unsere Herberge

Städtetrip Bad Sachsa
06. 05. bis 13. 05. 2018

Besichtigung von tollen Kirchen und Museen

Beim Städte-Trip auf Achse

Beeindruckende Kulisse

Sina Stiefelmeyer
Heilerziehungspflegerin

Zur Ruhe kommen

Klangschalenmeditation

Einfach mal zur Ruhe kommen, das wünschen sich viele in unserer hektischen Zeit. Man kann das ganz gut mit einer Klangschalenmeditation erreichen.

Einmal im Monat findet eine Klangschalenmeditation für Bewohner, Engagierte und Interessierte statt. Sie ist inzwischen ein fester Bestandteil des Alltags geworden und jedes Mal ein Highlight. Bis zu 10 Personen können eine Phantasiereise erleben, die durch das Anschlagen verschiedener Schalen begleitet wird.

Da der Mensch zu ca. 80 % aus Wasser besteht und Wasser ein guter Schallträger ist, werden durch die Klangschalen alle Zellen in harmonische Schwingung gebracht. Durch die Methode können Missklänge in uns ausgeglichen und Blockaden gelöst werden. Man kann abschalten, der Kopf wird frei, man kann verschnaufen und Kraft schöpfen.
Oder man kann sich einfach durch die Klänge verzaubern lassen und die positive Wirkung auf Körper, Geist und Seele erleben. Auch wenn die Meditation schon lange vorbei ist.

Es ist schön zu sehen, welch positive Auswirkung die Meditation auf die Bewohner hat. Ein Bewohner beispielsweise kommt nie zur Ruhe, er steht immer unter „Strom“. Während der Meditation ist er spätestens nach 10 Minuten völlig tiefenentspannt.

Was auch spannend ist: Ein Bewohner hört sehr, sehr schlecht. Dennoch hat die Meditation eine total entspannende Wirkung auf ihn. Sein Körper verarbeitet die Impulse eben auf eine ganz andere Art und Weise.

In der Lebenshilfe Kirchheim findet immer wieder eine Klang-Schalen-Meditation statt.

Menschen mit Behinderung und Interessierte sind eingeladen.
Bis zu 10 Personen erleben eine Fantasie-Reise. Alle Teilnehmer liegen auf Matten auf dem Boden.
Es werden Klang-Schalen angeschlagen.

Jeder kann zur Ruhe kommen und Kraft schöpfen. Nach der Veranstaltung kann man das Café Paradiesle besuchen.

Mit der Veranstaltung bringt die Lebenshilfe ihre Wertschätzung für Menschen zum Ausdruck, die sich beim Café Paradiesle oder in anderen Projekten ehrenamtlich engagieren. Und da die Meditation immer an einem Sonntag stattfindet, kann man sich jedes Mal auf einen rundum erholsamen Nachmittag mit anschließendem Besuch im Café Paradiesle freuen.

Alle Freiwilligen der Lebenshilfe Kirchheim und alle Menschen mit Behinderung sind herzlich zur Klangschalenmeditation eingeladen.
Bei Interesse melden Sie sich bitte bei:

Sandra Veygel, Telefon: 07021 97066-16
s.veygel@lebenshilfe-kirchheim.de

Silvia Sollner und Sylvia Proß

Zirkus-Freizeit „Teckolino“

Es mag ungewöhnlich sein, aber ich möchte meinen Bericht gerne mit einer Widmung beginnen:

Gewidmet sind diese Zeilen Sebastian, mit dem ich eine absolut aufregende Woche beim Kinderzirkus „Teckolino“ in Kirchheim verbringen durfte.
Aber auch all den anderen Kindern, die mich im Rahmen des Familienentlastenden Dienstes schon mit in ihre Welt genommen haben.

Danke, dass ihr mich an eurem Leben teilhaben lasst, und dass ich mit euch so viele spannende Abenteuer erleben darf! Danke, für die Augenblicke, in denen ich mitfiebern und euch unterstützen darf. Und danke, für die unzählbaren lustigen Momente! Die Begleitung von euch ist für mein Leben eine Bereicherung. Ich hoffe, dass durch diese Worte auch viele andere Menschen Lust bekommen, ihre Zeit mit euch zu teilen!

Nun aber ganz von vorne. Wie bereits erwähnt, durfte ich Sebastian in den Sommerferien zum Kinderzirkus „Teckolino“ begleiten. Jeden Morgen fuhren wir zusammen mit den Geschwistern mit dem Tandem zur Waldorfschule.

Dieses Tandem war für mich während der Ferienwoche meine kleine, persönliche Herausforderung! Denn Sebastians Tandem ist ein ganz besonderes, einzigartiges: es wird vom Hintermann (also in dieser Woche von mir) gelenkt. Tatsächlich hat es mehrere Tage gedauert, bis ich den Dreh mit dem Fahrrad wirklich raus hatte und wir nicht mehr in jeder Kurve so stark bremsen mussten, dass ich uns mit den Füßen wieder neu anschieben musste. Ich will echt nicht wissen, wie das für die anderen Verkehrsteilnehmer ausgesehen hat... 😉

Sebastian, dass du da so geduldig mit mir warst, war wirklich klasse! Ich bin aber auch total froh, dass ich dann zumindest nach den ersten wackligen Tagen deinem Wunsch nach „Schneller!“ nachkommen konnte. Und ich werde nie vergessen, wie souverän wir am Ende der Woche um die Kurven gesaust sind!

Der Kinderzirkus war auch für mich als Erwachsene ein tolles Erlebnis!

Am ersten Tag durften wir zunächst in jeden Bereich hinein schnuppern: Trapez, Diabolo, Rola, Einrad und auch Trampolin. Im Anschluss daran mussten sich die Kinder für je zwei Zirkusnummern entscheiden, an denen sie mitwirken wollten. Sebastians Wahl fiel auf die Clowns- und die Löwennummer.

Am nächsten Tag begann die Planung der Auftritte. In der Clownsgruppe wurden Sketche erfunden und Rollen verteilt, während bei den Löwen Pyramidenaufstellungen und akrobatische Einlagen geprobt wurden.
Von diesem Tag an verbrachten die Kinder ihre Zeit hauptsächlich mit dem Einstudieren der Zirkusnummern.

Mittags ließen wir uns alle zusammen das frisch gekochte, superleckere Essen schmecken und konnten in der Pause gemeinsam spielen und entspannen.
In jeder Gruppe und bei allen Aktivitäten war Sebastian immer mitten drin im Geschehen und wurde von den anderen Kindern miteinbezogen und falls nötig unterstützt. Es war für mich wirklich schön zu beobachten, dass er auch für die Betreuer des Kinderzirkus genauso dazu gehörte und dieselbe Bedeutung hatte, wie jedes andere Kind auch.
Inklusion wurde in dieser Freizeit wirklich gelebt!

Der letzte Tag war für die Kinder nicht nur Tag der Generalprobe, sondern gleichzeitig auch des großen Auftritts vor ihrer Familie und den Freunden. Die Aufführung war wirklich fantastisch! Die geschminkten Kinder in ihren Kostümen, die beeindruckenden Zirkusnummern und der tosende Applaus des stolzen Publikums waren für mich ein richtiges Highlight!

Meine Zeit mit Sebastian war interessant, abwechslungsreich und fröhlich und ich möchte sie in meinem Erfahrungsschatz auf keinen Fall missen!

Sophia Pawisa

ehrenamtliche Mitarbeiterin im FED

Die Weihnachtsmaus

Die Weihnachtsmaus ist sonderbar –
sogar für die Gelehrten.
Denn einmal nur im ganzen Jahr
entdeckt man ihre Fährten.

Mit Fallen und mit Rattengift
kann man die Maus nicht fangen.
Sie ist, was diesen Punkt betrifft,
noch nie ins Garn gegangen.

Das ganze Jahr macht diese Maus
den Menschen keine Plage.
Doch plötzlich aus dem Loch heraus
kriecht sie am Weihnachtstage.

Zum Beispiel war vom Festgebäck,
das Mutter gut verborgen,
mit einem mal das Beste weg
am ersten Weihnachtsmorgen.

Da sagte jeder rundheraus:
Ich hab´ es nicht genommen!
Es war bestimmt die Weihnachtsmaus,
die über Nacht gekommen.

Ein andres Mal verschwand sogar
das Marzipan von Peter;
Was seltsam und erstaunlich war.
Denn niemand fand es später.

Der Christian rief rundheraus:
ich hab es nicht genommen!
Es war bestimmt die Weihnachtsmaus,
die über Nacht gekommen!

Ein drittes Mal verschwand vom Baum,
an dem die Kugeln hingen,
ein Weihnachtsmann aus Eierschaum
nebst andren leck`ren Dingen.

Die Nelly sagte rundheraus:
Ich habe nichts genommen!
Es war bestimmt die Weihnachtsmaus,
die über Nacht gekommen!

Und Ernst und Hans und der Papa,
die riefen: welche Plage!
Die böse Maus ist wieder da
und just am Feiertage!

Nur Mutter sprach kein Klagewort.
Sie sagte unumwunden:
Sind erst die Süßigkeiten fort,
ist auch die Maus verschwunden!

Und wirklich wahr: Die Maus blieb weg,
sobald der Baum geleert war,
sobald das letzte Festgebäck
gegessen und verzehrt war.

Sagt jemand nun, bei ihm zu Haus,
– bei Fränzchen oder Lieschen –
da gäb es keine Weihnachtsmaus,
dann zweifle ich ein bißchen!

Doch sag ich nichts, was jemand kränkt!
Das könnte euch so passen!
Was man von Weihnachtsmäusen denkt,
bleibt jedem überlassen.

James Krüss

Unser Lieblings-rezept

Kürbissuppe mit Ingwer

Schon Mitte August waren dieses Jahr in unserem Garten die Hokkaido Kürbisse reif. Und da es gleich so viele waren, hat Herr Gramlich (der Hausmeister der Lebenshilfe Kirchheim) wirklich viel Kürbissuppe gekocht.
Die Suppe eignet sich auch sehr gut zum Einfrieren.

Zutaten für 4 Personen:

1 Hokkaido Kürbis (750g)
1 Zwiebel
1 Chilischote
70 g frischer Ingwer
Olivenöl
je 1 TL Cumin (Kreuzkümmel) und Curry
1 EL Zucker
etwas Salz und Pfeffer
750 g Gemüsebrühe
1 Becher Crème fraîche

Zubereitung

1. Den Kürbis waschen, zerteilen und Stil, Kerne und Kernfleisch entfernen.
   Herr Gramlich entfernt auch die Schale, muss man aber nicht. Den Rest in circa 2 cm große Würfel schneiden.

2. Zwiebeln und Ingwer klein würfeln und in Olivenöl andünsten.
   Kürbiswürfel dazugeben und mit Gemüsebrühe auffüllen.
   Chilischote entkernen und fein hacken.
   Mit den Gewürzen zugeben.
   20 bis 25 Minuten kochen lassen, danach vorsichtig pürieren und mit Crème fraîche abschmecken.

Guten Appetit wünschen
Petra und Jürgen Gramlich.

Herr Gramlich hat gekocht und Frau Gramlich hat ihm dabei über die Schulter geschaut und gut aufgepasst!

Ein Tag im Wohnheim

Die Lebenshilfe Kirchheim bietet Menschen mit Behinderungen die Möglichkeit, in unterschiedlichen Wohnformen zu leben. Es gibt die ambulant unterstütze Wohnform, die Außenwohngruppe und den klassischen stationären Bereich. Die Bewohner gestalten ihren Alltag soweit wie möglich mit Unterstützung ganz individuell.

Wir haben Uwe Westphal in seinem Wohnheim in der Daimlerstraße besucht. Er ist 59 Jahre alt und wohnt im stationären Bereich. Dort leben gemeinsam mit ihm noch 11 Bewohner, die von den Mitarbeitern der Lebenshilfe gefördert und unterstützt werden.

Im Gespräch hat er uns erzählt wie sein Alltag aussieht und was er gerne macht.

Uwe Westphal

Seit wann bist Du im Wohnheim?

Seit 2 Jahren wohne ich im Quartier 107° in einem Appartement mit Küchenzeile. Davor habe ich bei meiner Mutter gelebt. Ich wohne gerne im Wohnheim.

Wann stehst Du morgens auf?

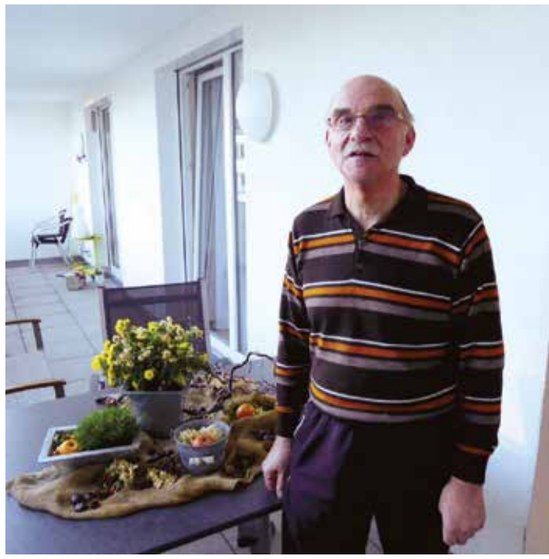
Ich muss sehr früh aufstehen, um 5.00 Uhr.

Was machst Du danach?

Ich putze mir die Zähne, wasche und kämme mich, mache alles selbständig. Bevor ich um 6.00 Uhr losgehe frühstücke ich. Manchmal schaue ich noch ein bisschen fern.

Wo arbeitest Du?

Ich arbeite bei der Firma Rico in Ötlingen im Lager. Ich habe dort bald das 40-jährige Jubiläum und bin stolz darauf!
Mir gefällt es dort sehr gut, obwohl die Arbeit anstrengend ist. Mit meinen Kollegen verstehe ich mich sehr gut.



Wie kommst Du zu Deinem Arbeitsplatz?

Ich fahre kurz nach 6.00 Uhr von der Haltestelle gegenüber dem Bahnhof los. Abends laufe ich meistens von der Arbeit zurück zum Wohnheim.
Das dauert eine halbe Stunde.

Was machst Du als erstes, wenn du heim kommst?

Erst mal ziehe ich mich um. Danach brauche ich erst mal meine Ruhe, da meine Arbeit anstrengend ist.

Wie gestaltest Du das Abendessen?

Ich esse gerne in Gesellschaft am Abend und auch an den Wochenenden in der Gruppe. Alleine kochen und essen ist anstrengend und nicht so schön. Abendessen gibt es um 18.3o Uhr. Tagsüber esse ich in der Kantine meiner Firma. Mein Vesper richte ich mir immer abends für den nächsten Tag.

Welche Aufgaben hast Du im Wohnheim?

Momentan übe ich, meine Wäsche zu sortieren und die Waschmaschine richtig einzustellen. Außerdem natürlich Tisch decken, spülen usw.

Was machst Du abends?

Abends schaue ich gerne fern, auch allein. Da kann ich das anschauen, was ich möchte. Sehr gerne Trickfilme wie Asterix oder Familie Feuerstein.

Gehst Du gerne in den Urlaub?

Ja, letztes Jahr war ich in Italien, das war sehr schön. Nach Holland würde ich aber auch mal gerne gehen. Ich würde auch mal gerne mit dem Flugzeug in den Urlaub fliegen.

Fährst Du an den Wochenenden heim?

Klar, da besuche ich meine Mutter.
Von ihr bekomme ich immer eine Liste, was ich für sie einkaufen soll, ihr fällt immer viel ein. Die Sachen bringe ich ihr dann mit.

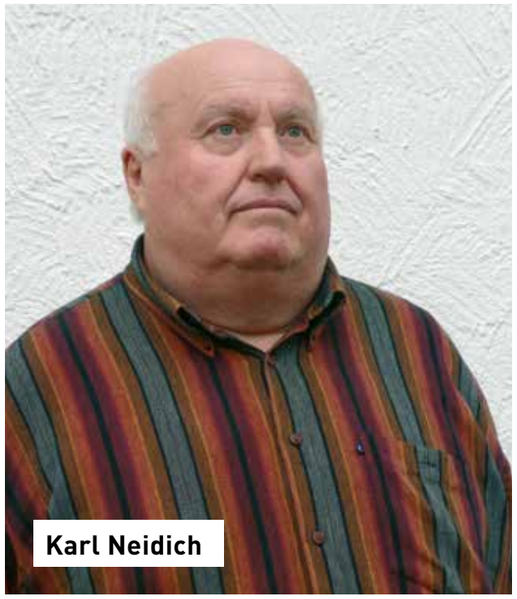
Vielen Dank, Uwe, für das nette Gespräch.

Irmgard Schwend, Mitglied des Vorstands

Silvia Sollner, Mitglied der Redaktion

Mitglieder-versammlung 2018

Bei der Mitgliederversammlung wurde Karl Neidich mit großer Mehrheit in den Vorstand der Lebenshilfe Kirchheim e.V. gewählt. Die Nachwahl war erforderlich geworden, da Mireille Stabingis aus persönlichen Gründen aus dem Gremium ausscheidet. Die Vorsitzende Bärbel Kehl-Maurer bedankte sich herzlich für den großartigen Einsatz. Ihr Engagement habe insbesondere im Bereich Kinder und Jugendliche sowie der Jungen Lebenshilfe (JuLe) viel bewegt.



Karl Neidich

Beim Bericht des Vorstands gab die Vorsitzende einen Überblick zu den Schwerpunkten des vergangenen Jahres. Dabei begrüßte sie auch die neue Bereichsleiterin Renate Baiker, die seit Januar die vielzähligen Schwerpunkte der Offenen Hilfen verantwortet.

Mireille Stabingis

Im Anschluss erläuterte Geschäftsführer Martin Wirthensohn die Herausforderungen des Bundesteilhabegesetzes für die Lebenshilfe und die Angehörigen.

Bärbel Kehl-Maurer

Dazu laufen die Vorbereitungen in der Verwaltung bereits auf Hochtouren. Um dem steigenden Beratungsbedarf gerecht zu werden, richtet der Verein ab Januar 2019 den Fachdienst Wohnen ein, der die Angehörigen mit Rat und Tat unterstützen wird.

Bereits jetzt wirft das Projekt Steingau-Quartier seinen Schatten voraus. Ab Herbst 2020 wird die Lebenshilfe im Rahmen von selbstverwalteten Wohngemeinschaften neuen Wohnraum für 9 Menschen mit Behinderung anbieten. Außerdem entsteht im Erdgeschoss eine Beratungsstelle für Menschen mit Behinderung, Angehörige und Mitglieder. Und schließlich werden im selben Gebäude dringend benötigte Büroräume realisiert.

Martin Wirthensohn
Geschäftsführer

Menschen in der Lebenshilfe

Ein Interview mit Sabrina Schmid

Die Lebenshilfe Kirchheim hat in den letzten Jahren viele neue Aufgaben übernommen und sich neuen Herausforderungen gestellt. Um all das zu bewältigen benötigt man auch qualifiziertes Personal. Inzwischen hat sich die Lebenshilfe zu einem mittelständischen Unternehmen mit mehr als 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern entwickelt.

Viele arbeiten hinter den Kulissen und werden gar nicht wahrgenommen. Ohne ihre Arbeit und Engagement ginge es aber nicht. Stellvertretend für alle anderen möchten wir in den nächsten Ausgaben der Horizonte einige davon mit ihrem Aufgabenbereich vorstellen und ihnen ein Gesicht geben. In dieser Ausgabe haben wir Sabrina Schmid um ein Interview gebeten.

Sabrina Schmid

Frau Schmid, wie lange arbeiten Sie schon bei der Lebenshilfe?

Seit November 2017

In welchem Bereich arbeiten Sie?

Ich arbeite im Bereich Offene Hilfen. Hier bin ich zuständig für den Familienentlastenden Dienst mit der Unterstützung und Beratung von Menschen mit Behinderung und ihren Angehörigen. Zudem organisiere ich Einsatzmöglichkeiten und Schulungen für bürgerschaftlich Engagierte. Ich koordiniere die Nachmittagsbetreuung an der Verbundschule Dettingen und plane die Freizeit- und Bildungsangebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

Was gefällt Ihnen in Ihrem Arbeitsbereich am besten, was vielleicht weniger?

Ich habe eine sinnvolle, spannende und abwechslungsreiche Arbeit. Ich arbeite gerne mit den Menschen mit Behinderung und ihren Angehörigen und fühle mich wohl. Zudem kann ich viele meiner Ideen einbringen. Für mich ist vieles noch neu, da ich noch in der Einarbeitungsphase bin. Das ist für mich schon eine Herausforderung.

Was braucht es Ihrer Meinung nach, dass unsere Gesellschaft Menschen mit Behinderung besser wahrnimmt?

Wir brauchen offene und tolerante Menschen, die die Vielfalt in unserer Gesellschaft anerkennen. Vor allem sollte der Mensch im Vordergrund stehen und nicht seine Einschränkung.

Welche Gründe gibt es für Sie in unserer technisierten, schnelllebigen Welt in einer sozialen Einrichtung zu arbeiten?

Ich möchte eine sinnvolle Arbeit, die mir Abwechslung bietet. Menschen mit Behinderung geben mir viel zurück von der Energie und Arbeit, die ich investiere.

Was machen Sie in Ihrer Freizeit am liebsten?

Lesen, Tennis spielen und Reisen. Ich war schon in Nepal, Indien, Costa Rica, China, Australien und Teilen Afrikas. Genauso gerne reise ich quer durch Deutschland und Europa, zum Beispiel war ich auch schon in Schottland.

Welches ist Ihr Lieblingsfilm?

Ich habe gar keinen Lieblingsfilm, es ist immer von der Situation abhängig. Mal ist es eine Komödie, manchmal ein Krimi.

Was lesen Sie gerne?

Reiseliteratur und Krimis, je spannender umso besser.

Haben Sie ein Haustier?

Nein, dafür habe ich nicht genügend Zeit.

Sind Sie Fußballfan?

Ja, ich bin Fan vom VfB Stuttgart. Leider ist das im Moment ja etwas schwierig. Aber ich hatte auch schon viele tolle Erlebnisse im Stadion. Ich habe eine Dauerkarte und gehe gerne mit Freunden zu Auswärts -und Heimspielen.

Wenn Sie auf einer einsamen Insel stranden würden, was möchten Sie dann unbedingt dabei haben?

Einen großen Karton mit Büchern, ein Zelt und Schokolade.

Frau Schmid, vielen Dank für das Interview!

Petra Gramlich und Irmgard Schwend

Mitglieder der Redaktion

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen

Abschied

Herzlichen Dank für die Mitarbeit und das Engagement. Auf dem weiteren beruflichen Weg wünschen wir alles Gute.

Hauptberufliche Mitarbeiter

Karola Bernauer, Evelyn Fröchtling, Michael Eisele, Eric Young

Herzlich Willkommen

Wir begrüßen unsere neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und wünschen einen gelungenen Start:

Peggy Bergmann
CWK

Shari Winter
BFD CWK

Celine Schmid
BFD CWK

Moritz Kicherer
BFD CWK

Alex Eidelman
Wohnheim Saarstraße

Maria Fernanda Garcia Arismendy
BFD Saarstraße

Elena Lomovcev
BFD Saarstraße

Nico Kuhn
BFD Saarstraße

Simone Holzinger
Quartier 107°

Sebastian Kellner
FSJ Quartier 107°

Lucia Capozio
Hauswirtschaft

Samed Tülüdag
BFD Hauswirtschaft

Schulbegleiterinnen:

Heike Holzschuh
Martina Munz
Carmen Schaaf

Ingo Stumpp
AUW

Corina Bückle
Außenwohngruppe

Markus Braig
FSJ AKB

Der Herbst ist da! Heihussassa!

Der Herbst ist eine wunderbare Jahreszeit für Kinder. Was gibt es da nicht alles zu entdecken! Das wunderschöne Herbstwetter hat uns täglich nach draußen in den Garten gelockt. Groß war die Freude, die glänzenden Kastanien einzusammeln, die im September aus ihren stacheligen Schalen purzelten. Auch Haselnüsse und Eicheln sind in die Sammeleimerchen geplumpst.

Im Oktober haben die Kinder nicht schlecht gestaunt, als sich die Blätter gelb und rot färbten und die Sonne die Bäume im Garten in goldenes Licht tauchte. Und welch ein Spaß es macht, durch die raschelnden Blätter zu gehen, sie in die Luft zu werfen, sich hineinzulegen oder diese hin und her zu kehren!

Das macht riesigen Spaß ...

... und das erst!

Lustige Tiere und Männchen

Fröhliche Drachen aus Transparentpapier

Aus Kastanien, Eicheln und Stachelschalen haben die Bufdis lustige Tiere und Männchen gebastelt.

Manche Kinder wollten die Kastanien und Eicheln lieber spüren, sich in die Kastanienkiste legen oder sie in Schüsseln, Lastwagen oder Kochtöpfe füllen. Das herbstliche Leuchten haben die Igelkinder beim Kleistern von bunten Papierschnipseln eingefangen und fröhliche Drachen daraus gestaltet.

Anfang Herbst ist auch Erntezeit. Im Kindergarten haben wir die vielen Feld- und Obstbaumfrüchte angeschaut und uns bewusst gemacht, wie viel leckeres und wie reichlich wir zu Essen haben. Die Bärenkinder waren bei der Apfelernte.

Wir ernten ...

... leckere Äpfel!

→

Im Foyer wurde von den Eltern und ihren Kindern ein Leiterwagen mit Lebensmittel gefüllt. Diesen haben wir Ende September in die Auferstehungskirche gezogen und dort den Erntedankgottesdienst mitgestaltet und gefeiert.

Bei den Goldenen Oktobertagen gab es einen Kindertag in der Innenstadt. Wir waren auch dabei und alle Kinder konnten sich auf unserem Bobbycar-Parcours austoben, interessante Dinge in den Fühlkästen entdecken oder sich schminken lassen.

Petra Gramlich

Erzieherin im Carl-Weber-Kindergarten

Erntedank-Tisch

Sind wir nicht cool?

Das kitzelt!

Ein süßes Kätzchen

So sehen Sieger aus

Termine und Veranstaltungen

21. 12. 2018	14.30 Uhr	Geschwister-Treff	Begegnungsstätte Lebenshilfe
17. 01. 2019	20.00 Uhr	Elternstammtisch	Queens, Kirchheim
25. 01. 2019	14.30 Uhr	Geschwister-Treff	Begegnungsstätte Lebenshilfe
29. 01. 2019	20.00 Uhr	Eltern-Treff	La Scala, Nürtingen
12. 02. 2019	20.00 Uhr	Eltern-Stammtisch	Queens, Kirchheim
22. 02. 2019	14.30 Uhr	Geschwister-Treff	Begegnungsstätte Lebenshilfe
13. 03. 2019	20.00 Uhr	Elternstammtisch	Queens, Kirchheim
22. 03. 2019	14.30 Uhr	Geschwister-Treff	Begegnungsstätte Lebenshilfe
28. 03. 2019	19.30 Uhr	Informationsabend für Eltern & Angehörige	Wohnheim-Saal Lebenshilfe
05. 04. 2019	14.30 Uhr	Geschwister-Treff	Begegnungsstätte Lebenshilfe
11. 04. 2019	20.00 Uhr	Elternstammtisch	Queens, Kirchheim
09. 05. 2019	20.00 Uhr	Eltern-Treff	Antica Roma, Kirchheim
14. 05. 2019	20.00 Uhr	Elternstammtisch	Queens, Kirchheim
24. 05. 2019	14.30 Uhr	Geschwister-Treff	Begegnungsstätte Lebenshilfe
05. 06. 2019	20.00 Uhr	Elternstammtisch	Queens, Kirchheim
28. 06. 2019	14.30 Uhr	Geschwister-Treff	Begegnungsstätte Lebenshilfe
16. 07. 2019	20.00 Uhr	Elternstammtisch	Queens, Kirchheim
19. 07. 2019	14.30 Uhr	Geschwister-Treff	Begegnungsstätte Lebenshilfe
28. 07. 2019	14.30 Uhr	Geschwister-Treff Ausflug	Begegnungsstätte Lebenshilfe

Café Paradiesle: jeden Sonntag von 14.00–17.00 Uhr (Ferien ausgenommen)
Chor ohne Barrieren: jeden Dienstag, 18.00–19.00 Uhr (Ferien ausgenommen)

Aktuelle Termine finden Sie auf unserer Homepage:
www.lebenshilfe-kirchheim.de

Wenn die Kreissparkasse Bildung, Kultur, Soziales, Sport oder Umwelt fördert. Das gesellschaftliche Engagement der Kreissparkasse. Gut für die Menschen. Gut für den Landkreis.

www.ksk-es-erleben.de • 0711 398-5000

Kreissparkasse
Esslingen-Nürtingen